

Elektronischer Klang

Elektronischer Klang ist immer anders und wird anders aufgeführt. Es fehlt ihm etwas Wesentliches: an erster Stelle steht nicht mehr der Mensch als Schöpfer und Empfänger. Die sich selbst produzierende „Technik“ hat den komponierenden und interpretierenden, „ausdrückenden“ und Kommunikation suchenden Menschen überholt. Der elektronische Klang musiziert nicht, will auch niemanden persönlich ansprechen, will auch keine Erlebnisse im traditionellen Sinn erzeugen, sondern zeigt sich in nackten, ewig gültigen Naturgesetzen, z.B. Frequenzen modulieren sich, früher konnte man sagen: Tonarten sind durch Modulation verbunden. Nicht der berühmte Musiker spielt für den Eintritt zahlenden kompetenten Zuhörer, sondern es erklingt etwas, es steuert sich selbst organisierend, der Sound kommt zu sich und ist für sich selbst da. Eine kurze Gegenüberstellung klassischer und elektronischer Musik:

Komponiertes Werk	Zufälligkeit
Integration	Transformation
Komposition	Produktion
Interpretation	Bedienung
Form	Ablauf
Kreation	Selbstorganisation
Musik	Sound
Mensch	Maschine
Tradition	Neues

Der Komponist klassischer Musik befindet sich immer gefangen im traditionellen System, der Produzent Elektronischer Musik steht mit Hilfe des Computers unendlichen Transformationsmöglichkeiten mit oft unvorhersehbaren und quasi zufälligen Ergebnissen gegenüber.

Klaus Weinhold: Einführung zu „Klingende Steinhalle“, Steinhalle Emmendingen 2008